

Ausgaben privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Informationen über die Verbrauchsgewohnheiten der Menschen bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zu gewinnen, ist unter anderem Gegenstand der alle fünf Jahre in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), mit der Daten über Einnahmen und Ausgaben aller Bevölkerungsgruppen sowie Aussagen über deren wirtschaftliche und soziale Gesamtsituation gewonnen werden. Diese Stichprobe zählt zusammen mit den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) zu den so genannten Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte. Im Gegensatz zu den meisten anderen amtlichen Statistiken besteht bei diesen Erhebungen keine Auskunftspflicht; die Beteiligung der Haushalte erfolgt auf freiwilliger Basis.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen bilden neben anderen Quellen unter anderem den Ausgangspunkt zur Festlegung des so genannten Warenkorb, der Grundlage für die laufende Ermittlung des Preisindex für die Lebenshaltung ist. Der Preisindex für die Lebenshaltung soll nur reine Preisveränderungen messen. Dies wird dadurch erreicht, dass bei den Berechnungen unveränderte Verbrauchsgewohnheiten (Gewichte) sowie konstante Güterqualitäten unterstellt werden. Die der Indexberechnung zugrunde gelegte Verbrauchsstruktur wird in der Regel alle fünf Jahre, nämlich in den auf 0 bzw. 5 endenden Jahren, aktualisiert.

Die letzte Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wurde im Jahr 1998 durchgeführt. An ihr nahmen bundesweit rund 65 000 Haushalte teil, in Rheinland-Pfalz waren es 3 700, gut 5% der insgesamt beteiligten Haushalte. Nicht einbezogen waren Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr sowie Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. Den Haushalten wurde vorgegeben, in welchem Quartal des Jahres 1998 die Haushaltsbücher zu führen waren.¹⁾

Zusätzliche umfassende Ergebnisse zu den Ausgaben bzw. Verbrauchsgewohnheiten bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren werden durch Feinaufzeichnungen ausgewählter Haushalte im Rahmen einer Unterstichprobe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gewonnen. Da die Feinaufzeichnungen erst als letzter Bestandteil der Haushaltsbefragungen ausgewertet und aufbereitet werden, liegen die endgültigen detaillierten Ergebnisse später als die übrigen Hochrechnungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe vor.

Der Beitrag gibt einen Einblick in die Verbrauchsstrukturen der Haushalte, die im Zuge der nächsten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Jahr 2003 auch wieder hinsichtlich anderer Bedürfnisse des täglichen Lebens oder des Konsums von Luxusgütern auf eine neue Datenbasis gestellt werden können, um nicht zuletzt eine erneute Anpassung der für den Warenkorb verwendeten Werte und Gewichte zu ermöglichen. Die Vorbereitungsarbeiten für diese 2003 stattfindende Er-

hebung haben bereits begonnen; die Werbung der knapp 4 000 Haushalte, die sich in Rheinland-Pfalz beteiligen sollen, wird ab September dieses Jahres erfolgen.

Jeder fünfte Haushalt der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe machte detaillierte Aufzeichnungen

In die Unterstichprobe für die Feinaufzeichnungen der Erhebung 1998 fielen bundesweit 12 939 Haushalte. Wie bei der Gesamtstichprobe entsprechen auch die an den ausführlichen Aufschreibungen teilnehmenden 668 rheinland-pfälzischen Haushalte einem Anteil von rund 5% an den bundesweit teilnehmenden Haushalten. Für die Aufzeichnungen kam ein Rotationsverfahren zum Einsatz, mit dem sichergestellt wurde, dass die Aufschreibungen insgesamt und nach Schichtungsmerkmalen gleichmäßig auf die zwölf Monate des Jahres 1998 verteilt waren.

Im Feinanschreibungsmonat mussten die ausgewählten Haushalte alle Käufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowohl nach dem Preis als auch der Menge genau auflisten. Zudem war anzugeben, ob die Käufe im In- oder Ausland erfolgten. Neben den tatsächlichen Käufen waren auch die so genannten „unterstellten Käufe“ zu notieren. Hierunter sind die Sachentnahmen von Landwirten und Selbständigen aus dem eigenen Betrieb zu verstehen. Ebenso waren der Wert – gegebenenfalls durch Schätzen des Einzelhandelspreises – und die Menge für Deputate bzw. Naturalentlohnungen für Arbeitnehmer, das heißt zum Lohn oder Gehalt zählende Sachleistungen (z. B. die Kiste Mineralwasser für einen Getränkeausfahrer), einzutragen. Auch Entnahmen von Erzeugnissen aus einem selbst genutzten Garten und der Kleintierhaltung fanden Berücksichtigung.

Ebenfalls wurden bei der Feinaufzeichnung die Ausgaben für Mahlzeiten außer Haus und warme Fertiggerichte erfasst. Auch für diese Ausgabenpositionen erfolgte eine Unterscheidung nach In- und Ausland.

Um gesicherte Aussagen über den Verbrauch von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren machen zu können, wurden die Daten auf der Grundlage verschiedener Kriterien, wie beispielsweise soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltstyp und monatliches Haushaltsnettoeinkommen, nach den Ergebnissen des Mikrozensus 1998 auf alle Haushalte hochgerechnet.

Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren auf Rang drei der monatlichen Ausgaben

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 wurde das monatliche Budget der rheinland-pfälzischen Haushalte am stärksten durch den Bereich Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung belastet. Jeder dritte Euro musste hierfür aufgebracht werden. Zweistellige Ausgabenanteile gab es noch für die Positionen Verkehr mit 14,9% und Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren mit 13,9%.

1) Zur Methode der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe siehe Ingo Hawliczek: Änderungen im System der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 3/2002, Seite 51 ff.

Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt und Monat
– Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 –

Gegenstand der Nachweisung	Rheinland-Pfalz		Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Insgesamt	268,10	100	262,00	100	264,80	100	251,10	100
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	225,70	84,2	222,70	85,0	224,80	84,9	213,50	85,0
Nahrungsmittel	195,60	73,0	194,60	74,2	196,20	74,1	186,40	74,2
Brot und Getreideerzeugnisse	37,60	14,0	36,40	13,9	37,30	14,1	32,10	12,8
Fleisch, Fleischwaren	55,00	20,5	49,70	19,0	49,10	18,5	50,40	20,1
Fisch, Fischwaren	4,60	1,7	5,90	2,3	6,10	2,3	5,50	2,2
Molkereiprodukte und Eier	29,70	11,1	30,50	11,6	31,60	11,9	27,00	10,8
Speisefette und -öle	6,60	2,4	6,50	2,5	6,30	2,4	7,30	2,9
Obst	16,30	6,1	19,10	7,3	18,80	7,1	20,10	8,0
Gemüse, Kartoffeln	21,80	8,1	22,30	8,5	22,60	8,5	21,30	8,5
Zucker, Konfitüre, Schokolade und sonstige Süßwaren	15,60	5,8	15,90	6,0	16,00	6,0	15,40	6,1
sonstige Nahrungsmittel	8,50	3,2	8,20	3,1	8,50	3,2	7,10	2,8
alkoholfreie Getränke	30,10	11,2	28,20	10,8	28,60	10,8	27,10	10,8
Kaffee, Tee, Kakao	10,50	3,9	10,60	4,0	10,70	4,0	10,90	4,3
Mineralwasser, Limonaden, Säfte	19,60	7,3	17,60	6,7	17,90	6,8	16,20	6,4
alkoholische Getränke, Tabakwaren	42,40	15,8	39,30	15,0	40,00	15,1	37,60	15,0
alkoholische Getränke	25,60	9,5	24,90	9,5	24,60	9,3	25,90	10,3
Tabakwaren	16,80	6,3	14,40	5,5	15,40	5,8	11,70	4,7
Nachrichtlich:								
Erfasste Haushalte (Anzahl)	668		12 939		10 257		2 682	
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	1 760		36 724		29 908		6 775	

An dieser Stelle darf natürlich nicht unerwähnt bleiben, dass es sich bei den genannten Anteilen wie auch bei den nachfolgenden Einzelergebnissen um Durchschnittswerte für alle Haushalte handelt, die zwischen verschiedenen Haushalten wegen unterschiedlicher Einkommensverhältnisse, aber auch wegen der individuellen Verbrauchsgewohnheiten deutlich nach oben oder unten abweichen können.

Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren gaben die rheinland-pfälzischen Haushalte, die ein Feinaufzeichnungsheft führten, im Durchschnitt je Monat 268 Euro aus. Dieser Gesamtbetrag setzt sich aus den Einzelpositionen Nahrungsmittel (73%), alkoholfreie Getränke (11,2%), alkoholische Getränke (9,5%) und Tabakwaren (6,3%) zusammen. Jeder fünfte Euro wurde für Fleisch und Fleischwaren ausgegeben, 14% der monatlichen Ausgaben für Brot und Getreideerzeugnisse. Einen etwas geringeren Anteil hatten die Aufwendungen für Molkereiprodukte und Eier (11%). Auf die traditionellen Nahrungsmittel Gemüse und Kartoffeln entfielen 8,1% der monatlichen Ausgaben, auf Obst dagegen nur 6,1%. Ein größerer Ausgabenposten waren mit 5,8% noch die „süßen Sachen“ wie Zucker, Konfitüre, Schokolade und sonstige Süßwaren.

Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA) gehören seit 1998 die warmen Fertigerichte zur Inanspruchnahme von Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Hierfür und für den Verzehr von Speisen und Getränken außer Haus gaben die Haushalte in Rheinland-Pfalz zusätzlich zu den 268 Euro für den Einkauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren monatlich rund 77 Euro aus, dies war weniger als im Bundesdurchschnitt (83 Euro).

Mineralwasser bei alkoholfreien Getränken an der Spitze

Bei den alkoholfreien Getränken gaben die Rheinland-Pfälzer zwei von drei Euro für Mineralwasser, Limonaden und Säfte aus. Je Haushalt waren es 20 Euro im Monat; dies entsprach 7,3% der Gesamtausgaben von 268 Euro. Hiervon entfielen knapp 8 Euro allein auf Mineralwasser, von dem die Haushalte im Mittel 19 Liter kauften. Auch Fruchtsäfte und -nektare erfreuten sich großer Beliebtheit (gut 6 Euro, 8 Liter). Der Rest von 10 Euro wurde für Kaffee, Tee oder Kakao ausgegeben.

Mit einem Ausgabenanteil von 9,5% für alkoholische Getränke belasteten diese das Budget stärker als etwa die Ausgaben für Gemüse und Kartoffeln. Einschließlich der Ausgaben für Tabakwaren opferten die Rheinland-Pfälzer mit 15,8% der Gesamtausgaben mehr für ihren Nikotin- und Alkoholgenuss, als sie z. B. für Brot und Getreideerzeugnisse ausgeben mussten.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt viel Fleisch, wenig Obst und Fisch

Die Gesamtausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren lagen in Rheinland-Pfalz mit monatlich 268 Euro je Haushalt etwas über dem Wert des früheren Bundesgebietes (265 Euro) – nur die Haushalte in Hamburg, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg gaben mit 272 bis 274 Euro mehr dafür aus. Im Ländervergleich nahmen die Rheinland-Pfälzer 1998 zumeist einen mittleren Rang hinsichtlich ihrer Verbrauchsgewohnheiten ein. So entsprach der Ausgabenanteil für alkoholische Getränke dem Bundesdurchschnitt; beim Genussmittel Tabakwaren rangierten die Haushalte in

Rheinland-Pfalz zusammen mit Niedersachsen aber an sechster Stelle unter den 16 Bundesländern und übertrafen damit den Bundesschnitt.

Die Haushalte in Thüringen gaben für Fleisch und Fleischwaren monatlich das meiste Geld aus, aber auch die Rheinland-Pfälzer konsumierten so viel, dass ihre Aufwendungen sich hierfür auf gut 20% der Gesamtausgaben beliefen. Dies war ansonsten nur in vier weiteren Bundesländern (Bayern, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt) der Fall. Orientiert man sich an häufig propagierten Ernährungsgrundsätzen, scheinen sich die Verbraucher hier zu Lande ungesünder als der bundesdurchschnittliche Verbraucher zu ernähren. Anders als für Fleisch und Fleischwaren liegen nämlich die Aufwendungen für Obst oder Fisch unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt. Verglichen mit allen Bundesländern liegt der Ausgabenanteil für Fisch und Fischwaren in den Haushalten in Rheinland-Pfalz am niedrigsten. Gleiches gilt für Obst, wobei für Äpfel deutlich mehr als für andere Obstarten ausgegeben wurde.

Ausgaben nach sozialer Stellung und Haushaltsgröße unterschiedlich

Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erlauben auch, die Konsumausgaben der privaten Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach der sozialen Stellung der Bezugsperson im Haushalt und der Haushaltsgröße zu differenzieren. Da der Stichprobenumfang der an den Feinaufzeichnungen beteiligten Haushalte in Rheinland-Pfalz mit 668 allerdings sehr klein war, können lediglich Aussagen für einzelne gut besetzte Gruppierungen getroffen werden.

Die Gesamtheit der Haushalte gab in Rheinland-Pfalz mit 268 Euro gut 3 Euro mehr für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren aus als die Haushalte im Durchschnitt des früheren Bundesgebiets. Diese Differenz war bei den Haushalten von Angestellten mit hier zu Lande monatlich 299 Euro deutlich größer (+16 Euro).

Anders als der Schnitt aller Haushalte gaben die Haushalte mit bis zu drei Personen im Land weniger für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren aus, als dies bei Haushalten vergleichbarer Größe im Durchschnitt des früheren Bundesgebiets der Fall war. Bei Ein-Personen-Haushalten mit Aufwendungen von 129 Euro waren das 13 Euro weniger. Zwei-Personen-Haushalte gaben 256 Euro aus, das waren 29 Euro weniger, und Drei-Personen-Haushalte mit 336 Euro lagen noch 12 Euro unter dem Vergleichswert. Ein umgekehrtes Bild mit erheblicher Differenz zeigt sich bei Vier-Personen-Haushalten, die in Rheinland-Pfalz 436 Euro ausgaben – 32 Euro mehr, als Vier-Personen-Haushalte im früheren Bundesgebiet verbrauchten. Fast der gleiche Unterschied wurde für Haushalte mit fünf und mehr Personen nachgewiesen (452 gegenüber 421 Euro).

Moderate Preissteigerungen bis Juni 2002

Zwischen Juni 1998 und Juni 2002 zog der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren insgesamt um 2,7% an, das heißt, die rheinland-pfälzischen Haushalte müssten heute für die bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 als Grundlage ermittelten Waren monatlich 275 Euro aufwenden. Das sind rund 7 Euro mehr als vor vier Jahren.

Um einen Vergleich zwischen den 1998 ermittelten Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren und den aktuellen Gegebenheiten zu ermöglichen,

Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt und Monat 1998 und 2002 (errechnet)

Gegenstand der Nachweisung	In Preisen von 1998	Veränderung der Teilindizes des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte Juni 2002 gegenüber Juni 1998	In Preisen von Juni 2002 (unter Berücksichtigung der Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung)
	EUR	%	EUR
Insgesamt	268,10	2,7	275,30
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	225,70	2,1	230,40
Nahrungsmittel	95,60	3,2	201,90
Brot und Getreideerzeugnisse	37,60	6,2	39,90
Fleisch, Fleischwaren	55,00	4,7	57,60
Fisch, Fischwaren	4,60	21,9	5,60
Molkereiprodukte und Eier	29,70	0,9	30,00
Speisefette und -öle	6,60	-4,4	6,30
Obst	16,30	0,1	16,30
Gemüse, Kartoffeln	21,80	-3,5	21,00
Zucker, Konfitüre, Schokolade und sonstige Süßwaren	15,60	1,7	15,90
sonstige Nahrungsmittel	8,50	-0,2	8,50
alkoholfreie Getränke	30,10	-4,9	28,60
Kaffee, Tee, Kakao	10,50	-15,7	8,90
Mineralwasser, Limonaden, Säfte	19,60	2,6	20,10
alkoholische Getränke, Tabakwaren	42,40	6,0	44,90
alkoholische Getränke	25,60	-0,9	25,40
Tabakwaren	16,80	12,9	19,00

sollen die damaligen Verbrauchszahlen mit heutigen Preisen bewertet werden. Nahrungsmittel insgesamt erhöhten sich seitdem im Preis um 3,2%. Dabei lagen Fleisch und Fleischwaren sowie Brot und Getreideerzeugnisse mit einem Plus von 4,7 bzw. 6,2% darüber, ebenso wie Fisch und Fischwaren mit einem deutlichen Anstieg von fast 22%. Es gibt aber auch Gütergruppen, für die der finanzielle Aufwand geringer geworden ist. Betroffen sind u. a. Speisefette und -öle (-4,4%). Alkoholfreie Getränke sind insgesamt um 4,9% billiger geworden, wobei Kaffee, Tee und Kakao mit einem Minus von 15,7% besonders hervortreten. Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren sind seit 1998 in ihrer Gesamtheit um 6% gestiegen. Dabei ist der Anstieg bei den Tabakwaren mit einem Plus von fast 13% besonders stark ausgefallen.

Bei diesen Vergleichen darf natürlich nicht außer Betracht bleiben, dass sich in den letzten vier Jahren die Verbrauchsstrukturen der Haushalte möglicherweise wesentlich verändert haben. So könnten die Men-

gen und damit auch die Aufwendungen für Fleisch und Fleischwaren gesunken sein, da die Verbraucher durch die zurückliegenden Ereignisse (z. B. BSE, MKS, Futtermittelskandale) irritiert wurden und bewusst auf andere Produkte umgestiegen sind. Auch die weiterhin anhaltende Gesundheitswelle beeinflusst möglicherweise das Einkaufsverhalten der Haushalte: Einer verstärkten Nachfrage nach Milchprodukten sowie Mineralwasser und Säften steht ein rückläufiger Trend beim Verbrauch von Bier gegenüber.

Eindeutige Aussagen über das heutige Verbraucherverhalten und die aktuellen Ausgaben für Nahrungsmittel sowie Getränke und Tabak, aber auch für das gesamte übrige, hier nicht erwähnte Spektrum der Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte in Anspruch nehmen, liefert – wie bereits erwähnt – die nächste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.

Diplom-Volkswirt Ingo Hawliczek